

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich zweimaliger Auflösung durch untere Posten abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal ab 12 Mk. 50 Pf. durch ausdrückliche Röm.-Ziffer 3 Mk. ab 12 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Auflösung durch die Postamt ohne Briefzettel, im Ausland mit entsprechender Aufzehrung. Nachdruck aller Artikel u. Original-Ausgaben nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresd. Stadt.) gestattet. Konkurrenzliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unberührte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Nr.: Kreisschiff Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepisch & Rechardt.

Anzeigen-Carif.

Zahlung von Entsendungen bis nachmittags 1 Uhr. Sonn- und Feiertage nur Beauftragte ab 11 bis 14 Uhr. Die tägliche Ausgabe ist ab 12 Uhr ab 10 Pf. Am Samstag und der Feiertage ab 12 Uhr; die tägliche Seite am Freitag ab 12 Uhr; die tägliche Seite am Samstag ab 12 Uhr. Am Samstag und Sonn- und Feiertagen 10 Pf. Sonntagsausgabe ab 12 Uhr. Sonntagsseite am Freitag und die Sonntagsausgabe ab 12 Uhr. Abonnenten sind gebeten, die Ausgabe mit gegen Voranmeldung bei dem Herausgeber zu rütteln.

Beruftscheinabluß:
Am 1. Nr. 11 und Nr. 2006.

Jagd-Joppen ✕ Jagd-Anzüge ✕ Jagd-Mäntel ✕ Jagd-Ausrüstungsartikel

sowie alle Touristen-Ausrüstungsartikel empfiehlt Jos. Flechtl aus Tirol, Schlossstrasse No. 23.

Reichhaltige illustrierte Kataloge gratis und franko.

Johannes-Allee 1, II.
Eckkanzlei-Doppelpalais am Platz.
Erstklassige Arbeiten.
Durchaus mögliche Preise.

Zahn Atelier Blossfeld

Piolen von 1 Mk. an. Zahnziehen in Betrieb. 1 Mk. Künstliche Zähne mit Platte von 1-3 Mk. je nach Anzahl und Material.

Mr. 276. Spiegel: Berlin im Ausstand. Neueste Tatsachenberichte. Hofnachrichten, Verherrigung, Feierlichkeit, Gerichtsverhandlungen. | Donnerstag, 5. Oktober 1905.

Berlin im Ausstand.

Aus der Reichshauptstadt wird der „Mün. Volkszug“ geschrieben: Im hiesigen Gewerkschaftshaus, also das Zentral-Streikkomitee der streikenden und ausgeworfenen Arbeiter und Arbeitnehmer der nun bis auf die Glühlampenwerke und die Kraftstationen geschlossenen Elektrizitätswerke kein Heim aufgeschlagen hat, geht es wie in einem Bienenhaus ein und aus. Boten gehen und kommen. Will man größere Gruppen von Ausgeperchten sehen, so muß man schon hinaus zu den geschlossenen großen Werken, die an der Oberpree und am Nauendamm liegen, wo die gigantischen Schornsteine in die Luft ragen und ungeheure majestätische Gebäude eine Stadt von Fabriken bilden. Aber die Schornsteine rauschen nicht, die Maschinen stehen still und die sonst so fleißigen Hände ruhen. Dagegen wimmelt es auf den Straßen von ausgeworfenen Arbeitern und Arbeitern. Hier und da erblüht man Vertreter und Vertreterinnen der eigenen Arbeiterspolizei. Ein weisses Band am Arm mit dem Aufdruck „Arbtr. Polizei“ macht es als Hüter der Ordnung sennlich; sie finden aber selten Anlaß zum Einschreiten. Nachdem der größte Teil der Maschinisten und Heizer der Berliner Elektrizitätswerke, der eigentlichen Licht- und Kraftproduktionsstellen, die bisher von Siemens vertrieben waren, den Solidaritätsstreik beschlossen hat, wird sich erst zeigen müssen, ob für die Streikenden voller Eros geschlossen werden kann. Vorläufig sollen Ingenieure und Werkmeister der Werke, sowie Mannschaften der Berliner Feuerwehr in die Breite geworfen sein; an den Säulen werden aber zugleich durch Paläste arbeitswillige Maschinisten und Heizer unter günstigen Wohnbedingungen geliegt. Eventuell soll man sogar militärische Aushilfskräfte erbitten wollen. Am Montag morgen sollen durch starke Polizeiaufgabe vor den 13 Kraftstationen die VertreterInnen der Arbeiter gehindert werden, die zur Arbeit kommenden von dem nächtlichen Streikbeispiel der Maschinisten und Heizer zu unterrichten, jedoch in den im Stadt-Innern liegenden Stationen nur wenige Arbeiter geblieben haben sollen. Die Große Berliner Straßenbahn hat sich veranlaßt geschaffen, ihren Betrieb etwas einzuschränken. Die Wagen einzelner Linien fahren in doppelt so langen Zeitabständen wie sonst. Um so weniger fahren die Omnibusse. Seitwegen ist man mehr Omnibuswagen als elektrische Straßenbahnwagen. Die Berliner Elektrizitätswerke gehen bekannt, daß der Betrieb der Straßenbahn aufrecht erhalten und die elektrische Straßenbeleuchtung keine Unterbrechung erleiden werde. Demgegenüber behauptete die Arbeiter, daß für die streikenden Maschinisten und Heizer der Kraftstationen so leicht kein geschulter Lohn zu bekommen sei. Sie fordern schon davon, daß Berlin ohne Licht und Kraft ein reiches Dorf sein werde, in dem alles drunter und darüber geht. Hörtend kommt es nicht so weit. Wöhrend sich die streikenden Bergarbeiter hier seinerzeit allgemeiner Kompatation erfreuten, kann man dies von den streikenden Elektrizitätswerkern nicht sagen. Das Kleinbürgertum ist ungehalten über die „vielen Streiks“ der gut gelohnten Arbeiter, möchte Ruhe haben und vor allem nicht vor der Unannehmlichkeit bedroht sein, die Straßen finster und die Straßenbahn gepeinigt zu finden. Junge Hofsangestellte wieder schimpfen auf die Arbeiter, die ihren Hörerinnen die Arbeitsbedingungen diktierten, während die Kaufmännischen Angestellten sich mit dem beginnen möchten, was die Prinzesse ihnen zahlen.

Weitere Melbdungen von gestern beigaben: Statt abzubreken, geht der Streik weiter. 4000 Arbeiter und Arbeitnehmer in den Mühlkomplexen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in der Schlegel- und Oskarstraße, sowie des Werkes von Siemens u. Halske in der Helmholtzstraße haben sich mit den Ausgeperchten für solidarisch erklärt und die Arbeit nicht wieder angenommen. Auf diese Werke war die Auspeverung seitens der Arbeitgeber nicht ausgedehnt worden. Wie abends in zwei überfüllten Versammlungen der in Frage kommenden Arbeiter und Arbeitnehmer beobachtet wurde, sollen übrigens die Glühlampenwerke mit Aufräumen geradezu überdrast sein, so daß aus diesem Grunde eine Auspeverung nicht erfolgt sei. Auch die Arbeiter und Arbeitnehmer der Kunst-Kompanie der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft sind zum größten Teile nicht zur Arbeit erschienen. Ebenso hat von den Lagerarbeitern, Bäckern und Metzgern beider Gesellschaften

einen Teil die Arbeit niedergelegt. Die nicht entlassenen zehn Prozent der Arbeiter in den von den Armen geschlossenen Betrieben sind in der Mehrzahl der Werke noch vollständig an der Arbeit. Die Zahl der Streikenden und Ausgeperchten beträgt jetzt annähernd 40000.

Die arbeitswilligen Maschinisten und Heizer werden zumeist auf den Kraftstationen zurückgehalten, sie erhalten vollständige Belegschaft, und ebenso mit Betteln ausgestattete Schlafräume sind ihnen zur Verfügung gestellt. Die Stationen werden vorzüglich Tag und Nacht überwacht. Es sind hier fliegende Wachen eingerichtet, auf denen die Ablösung der Polizeibeamten in der üblichen Weise erfolgt. Große Geldsummen zu Gunsten der Ausgeperchten und Streikenden werden für den Fall vorbereitet, daß die Massenauspeverung andauern oder, wie befürchtet wird, etwa noch weitere Streiks ziehen sollte. Die betätigten Gewerkschaften veruchen zwar zunächst, die Kosten des Dienstamps aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Dies dient aber bei längerer Dauer ohne erhebliche Schwierigkeit der Organisation kaum möglich sein. Es sollen deshalb zunächst die unbeteiligten Branchen der Metallindustrie und dann die übrigen Gewerkschaften eingreifen und den Wohlkampf eventuell auch durch Extrasteuern materiell unterstützen. Die Gewerkschaftsorganisation und das Gewerkschaftsamt werden in üblicher Weise Versammlungen einleiten. Auch seitens der sozialdemokratischen Parteileitung wird, angelehnt an den in dem dargelegten günstigen Stand der Parteiliste, ein namhafter Zeitung für die Ausgeperchten erwartet. Auch von katholischer Seite plant man Sammlungen zu Gunsten der Familien der Ausgeperchten und Streikenden. Eine Auswahl bekannter Sozialpolitiker, darunter auch einige Abgeordnete der Bauernbewegung, beabsichtigt eine Sympathiekundgebung für die Ausgeperchten und die Veröffentlichung eines Auftrags an Sammlungen.

Riemand kann voraussehen, zu welchen gunsten sich die Wagnisse jenseits wird. Die Zahl der Streikenden ist groß, aber die der Arbeitswilligen nicht minder. Als der Provinz Städte bereitgestanden und unter freiem Geleit und Schutz des Staates nach den einzelnen Werken geführt wurden. Zu öffnen zusammenhängt es dabei nicht gekommen. Die Streikenden sind sich der Gefahr wie der Zwecklosigkeit jedes Angriffes wohl bewußt. Da der neue Zugang meist ohne Heim und Haas ist, warten daher eher die Betriebs- und Betriebs in die Höhe der Kraftstationen gefahren. Auch Brot, Bier und Fleisch brachten die Wagen heran.

Am aufzwanzig Versammlungen waren für gestern nachmittag nach den verschiedenen Stadtteilen Berlins, fernern nach Lichtenrade, Niedorf und Charlottenburg eingetragen, in denen über den Stand des Wohlamps Bericht erstattet wurde. Die Versammlungen, die meist in der vierten Nachmittagsstunde begannen, waren sehr ungleichmäßig besucht. Bei Buggenhagen waren nur etwa 150 Personen anwesend. Am Soal-Viertel in der Ritterstraße 75 tagten die streikenden Maschinisten und Heizer. Es sollen im Laufe dieser Woche mehrere große Volksversammlungen stattfinden. Den Versammlungen einen besonderen Beifluss zu empfehlen, hat das Zentral-Streikkomitee in längerer Beratung für nicht ratsam erklärt. Die Referenten empfahlen daher für den Augenblick eine abwartende Stellung.

Das Streikkomitee wollte in einem Platze darauf aufmerksam machen, daß in den Betrieben der drei großen Firmen gestreikt wird, und daß es kein ehrenhaftes Arbeit übernehmen könne, die Stellen der Streikenden zu bekleiden. Wie man hört, hat die Firma Rauch u. Hartmann den Antrag dieses Flugblattes an den Säulen abgelehnt. Die Streikleitung hat darum beschlossen, ein Flugblatt in 5000 Exemplaren zu verbreiten, in dem die Gründe für die Niederlegung der Arbeit seitens der Schrankenbinder und Lagerarbeiter und die Auspeverung erläutert und die Bewältigung zur wertvollen Hilfe für die Ausgeperchten aufgefordert wird. Am Donnerstag (morgen) abend sollen in Berlin und Umgegend 30 Volksversammlungen stattfinden, für die sozialdemokratische Abgeordnete und Gewerkschaftsführer als Redner gewonnen sind. Man beabsichtigt damit einen Waffenprotest gegen die Verwendung von Gewerbeleuten und Schuhmännern an Stelle der streikenden Arbeiter. Eine

Revolution, die in allen Versammlungen zur Annahme kommen soll, wird vorbereitet. Gegen die Verweigerung der Ausgabe von Wochentafeln an stärkeren Arbeitern fehlt der Eisenbahnerverband noch Verhandlung erhoben werden. Die Kontrollstellen sind wieder vermehrt worden, weil ein weiteres Anwachsen des Ausstandes befürchtet. Maßnahmen gegen die Werkleute sollen teilweise der Zentral-Streikkommission anhängig gemacht werden, falls eine solche erweitert wird, um die Arbeitenden des Streiks anfangt. Was die weitere Ausdehnung des Streiks anlangt, so ist zu berichten, daß auch die von der Auspeverung nicht betroffenen Güter-Montenre der Siemens-Werke und A. C. G. die Arbeit niedergelegt haben. Auch die sozialdemokratisch organisierten Kaufmännischen Angestellten der an der Lohnbewegung beteiligten Firmen treten.

Bezeichnwert sind die Neuheiten, die der Fortschreitende Gewerbebericht, Magistrat v. Schulz, über die gegenwärtige Situation zu einem Mitarbeiter eines Berliner Blattes getan hat. Es führt aus: „Vor allem will ich Ihnen sagen, daß die von mir geleiteten Unterhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durchaus nicht abgebrochen, sondern nur vertagt worden sind. Ich konnte mich allerdings dem Eindruck nicht entziehen, daß diesmal die Arbeitgeber tatsächlich bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommen gebracht haben, und ich habe bei den Unterhandlungen den Arbeitnehmern geraten, sich doch mit dem erreichten zu zufrieden zu geben, namentlich wenn ihnen die von mir vorgelegte Einstellung einer Kommission für Lohnforderungen von der Gegenseite zugestanden würde. Ich halte die Arbeitgeber in diesem Kampfe für die Schwächeren. Einseits stehen ihnen wohl kaum solche Mittel zur Verfügung, wie den vom Streik betroffenen Großfirmen, andererseits aber in Vorlage getragen, daß Berlin, was den Verkehr und die Bedeutung anbelangt, unter keinen Umständen leben soll, auch dann nicht, wenn der Streik fortduckt.“

Mit den etwaigen Folgen der Arbeiter-Auspeverung in den Elektrizitätswerken mußte auch die Königliche Eisenbahndirektion Berlin rechnen. Nicht allein zu Beleuchtungszielen auch zu Betriebszwecken besteht die Staatsbahndirektion, etliche Strommengen aus den Elektrizitätswerken, die durch staatliche Anstalten dieser Art den Bedarf noch nicht decken können. Von dem Charlottenburger Elektrizitätswerke allein werden fünf große Bahnhöfe mit Lichtstrom versorgt, ebenso liefern die Berliner Elektrizitätswerke mit ihren Zentralen und Unterstationen die notige Energie für die Beleuchtung der Bahnhofsanlagen Berlins und der Umgegend. Elektrisch betrieben werden z. B. zwei Vorortlinien, Berlin-Groß-Lichterfelde-Süd und die kleine Strecke Spindlersfeld-Nieder-Schöneweide. Auf der letzteren, die nur Verfahrschweden dient, ist am östlichen Weiterungen aus dem Wege zu geben, der Betrieb eingestellt worden. Man behält sich dort, wie dies auch früher schon, bei Außerstiftellung der von der Union ausgerüsteten Motorwagen, nichts zurück, mit Dampflokomotiven. Die Züge fahren dann nicht so häufig, sind dafür aber viel länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im äußersten Notfall, wenn auch die Magazinregel verlogen sollte, würde auch hier die Dampflokomotive in die Breite treten können, so daß länger als die elektrischen Züge. Auf der Groß-Lichterfelder Strecke durch das elektrische Betrieb voll durchgeführt werden können, selbst wenn das Elektrizitätswerk „Südwelt“, welches hier den Arbeitsstrom zu liefern hat, von der Ausstandsbewegung mit ergreift werden sollte. Für diesen letzteren Fall ist nämlich Vorlage getroffen worden, daß die Bedienung der in Frage kommenden Maschinen durch von der Staatsbahndirektion gestellte Aushilfskräfte bewirkt werden kann. Im